

# „Gemeinsam mehr bewegen: Gute Arbeit für eine global nachhaltige Entwicklung“

Konferenz zu Gewerkschaften in der globalen sozial-ökologischen Transformation: Ein Bericht

Bielefeld, 01.06.2024



Eine Veranstaltung von:



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL  
mit Mitteln des:



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Und unterstützt von Teilnehmer\*innen der:



## „Gemeinsam mehr bewegen: Gute Arbeit für eine global nachhaltige Entwicklung“ – Konferenz zu Gewerkschaften in der globalen sozial-ökologischen Transformation: Ein Bericht

**Autor\*innen: Michael Reck, Sarah Mewes**

Vom 31. Mai bis 1. Juni 2024 fand im ver.di Bildungszentrum "Das Bunte Haus" in Bielefeld die Konferenz "Gemeinsam mehr bewegen - Gute Arbeit für eine global nachhaltige Entwicklung" statt. Die Veranstaltung bot eine Plattform für Gewerkschafter\*innen und Zivilgesellschaft, um globale Perspektiven einzunehmen, konkrete Beispiele von Arbeitskämpfen entlang der Lieferkette zu diskutieren und Handlungsoptionen für gute Arbeitsbedingungen und Nachhaltigkeit lokal und global zu beleuchten.

### Globale Perspektiven auf nachhaltige und gute Arbeit – Keynotes von Nora Räthzel und Dinga Sikwebu

Wie können Beschäftigte und Gewerkschaften auf globaler Ebene nachhaltige gute Arbeit beeinflussen? Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: auf internationaler, europäischer, nationaler, sektoraler und betrieblicher Ebene bieten sich hier Gestaltungsspielräume. Politische Leitlinien und internationale Abkommen sind dabei sehr wichtig. Aber letztlich kommt es auf die Umsetzung auf betrieblicher Ebene an. Denn nachhaltige Arbeit beginnt vor Ort, in den einzelnen Unternehmen, wo die Menschen direkt betroffen sind.

Daher ist die betriebliche Ebene entscheidend, wenn es darum geht, nachhaltige Arbeitspraktiken umzusetzen. Hier sind die Gewerkschaften und die Beschäftigten am nächsten dran an den alltäglichen Herausforderungen und können direkt Einfluss nehmen. Denn gute Arbeitsbedingungen müssen konkret vor Ort umgesetzt werden, damit sie Wirkung zeigen. Leitlinien und Vorschriften allein sind wirkungslos, wenn sie nicht in der Praxis gelebt werden.

In den letzten Jahren hat sich genau dieses Engagement im Betrieb stark verändert. Professorin Nora Räthzel von der Universität Umeå (Schweden) hat in ihrem Vortrag betont, dass sich historisch betrachtet gewerkschaftliches Engagement für den Umweltschutz und gute Arbeit zunächst darauf konzentriert hat, die Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Heute, angesichts der globalen Klimakrise, geht es um viel mehr: Es geht um den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Und das kann unter Umständen auch den Verlust von Arbeitsplätzen bedeuten. Das macht betriebliches Engagement komplexer und Zielkonflikte zwischen Arbeit und Umwelt größer.

Dinga Sikwebu, ein ehemaliger Gewerkschaftssekretär der Metallgewerkschaft NUMSA aus Südafrika, unterstrich in seiner Keynote, dass Gewerkschafter\*innen aus dem globalen Norden und Süden zusammenarbeiten sollten, um erfolgreich für nachhaltige Arbeit zu kämpfen. Dabei sollte man bei den lokalen Lebensrealitäten der Menschen ansetzen – zum Beispiel dem arbeitsrechtlichen Umgang mit steigenden Temperaturen in der Baubranche. Bekommen Bauarbeiter\*innen in Zukunft bei 35 Grad hitzefrei? Daneben betonte er aber auch die globalen Ungleichheiten im Blick zu behalten, da die Verantwortlichkeiten für den Klimawandel zwischen Nord und Süd nicht dieselben sind. Der gesamte Afrikanische Kontinent hat beispielsweise nur [zu 3% zu den historischen CO2 Emissionen zwischen 1751 und 2017 beigetragen](#). Bei Nordamerika und Europa sind es jeweils 29% und 22% der Gesamtemissionen. Für ihn ist deshalb klar, dass es in der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit eine Wiederbelebung des Grundsatzes der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung braucht. Diejenigen die mehr Ressourcen und Einfluss haben, müssen auch mehr zu Lösung des Problems beitragen.

## Globale Vernetzung und lokale Herausforderungen – Workshops und Beispiele globaler und lokaler Arbeitskämpfe

Unsere Arbeitsbedingungen hängen stark mit globalen Lieferketten und Konsumverhalten zusammen. Dafür gab es auf der Konferenz auf zahlreichen Workshops die Möglichkeit unterschiedliche Kämpfe in verschiedenen Ländern und Lieferketten kennenzulernen.

Pablo Campos von *SÜDWIND* e.V. berichtete über die Herausforderung für gewerkschaftliches Engagement und Organisation im Bananenanbau in Ecuador und Kolumbien. Marijke Mulder, von *FEMNET* e.V. über Arbeitskämpfe und die Entwicklung der Arbeitsrechte in der Textilindustrie in Pakistan; Martin Lechner und Janina Hirth von *TIE (Transnational Information Exchange)* erklärten, wie ihre gewerkschaftliche Zusammenarbeit mit Landarbeiter\*innen im Weinanbau in Südafrika aussieht und Lara Louisa Siever von *INKOTA* erzählte von der neuen Initiative eines den unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus der deutschen Automobilindustrie in México (MRDH) welcher es mexikanischen Kolleg\*innen ermöglicht unabhängige Beschwerde über Verletzungen von Menschenrechten und Umweltstandards einzureichen.

Im Rahmen des Markt der Möglichkeiten stellten sich darüber hinaus gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Initiativen vor, die sich für global nachhaltige Arbeitsbedingungen einsetzen: neben den Workshopgebenden waren das die internationalen gewerkschaftlichen Arbeitskreise, die Klimagewerkschafter\*innen, die sozial-ökologische Bündnisse der Arbeiterkammer Wien, Arbeit und Leben NRW sowie das Projekt „[Wir sind dabei! Engagierte Gewerkschaftsmitglieder gestalten die sozial-ökologische Transformation](#)“ von NELA.

## Abschlusspanel & Fazit

Das Abschlusspanel „Welche Ansätze braucht es von Beschäftigten und Gewerkschaften, um global gute Arbeit in Zeiten des Klimawandels zu unterstützen?“ mit Janina Hirth (TIE) und Thomas Würdinger (IG Metall) rundete die Konferenz ab. Hier wurde nochmal ersichtlich, wie wichtig die unterschiedlichen Herangehensweisen sind, um etwas zu bewegen. Während Janina berichtete, wie sie ganz konkret in ihrer Arbeit Arbeitnehmer\*innen aus dem Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland und Weinbäuer\*innen aus Südafrika vernetzen und so auf spezifische Probleme (bspw. Arbeitssicherheit) eingehen können und ein Umfeld schaffen, indem sich beschäftigte untereinander solidarisieren können, um den Konzernen etwas entgegenzusetzen. Als Leiter der Grundsatzabteilung argumentierte Thomas Würdinger, dass es globale Solidarität durch globale Wertschöpfungsketten ein Gebot der Stunde sein muss für alle Beschäftigten, da sonst durch Verlagerungsdruck und Standortkonkurrenz im internationalen Wettbewerb gegeneinander ausgespielt.

Insgesamt hat die Konferenz immer wieder gezeigt dass die globale Perspektive unabdingbar ist und in Zukunft hoffentlich immer stärker wird. Die Konferenz war der Abschluss des Projekts „[Die globale sozial-ökologische Transformation – eine Veranstaltungsreihe zur Rolle der Gewerkschaften](#)“ der ver.di GPB und des NELA, Next Economy Labs und wurde von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Postcodelotterie gefördert. Falls ihr noch mehr erfahren wollt, könnt Ihr Aufzeichnungen der Keynote Vorträge, sowie der im Projekt veranstalteten Online-Podiumsdiskussionen, [hier](#) finden.